

## Schwalbenschwänze "einwintern"?

Unser Kooperationsprojekt mit dem Forum-Creativ bestand ja aus zwei Teilen. Bei der Pflege von Brennnesseln als Nahrungspflanzen für viele schöne Tagfalter konnten Verbesserungen erreicht werden. Sehr viel mehr Erfolg gibt es aber bei den Schwalbenschwänzen zu vermehren. Die Raupen ernähren sich vom Grün der wilden oder auch der Gemüsemöhre. Es ging bei dieser Aktion darum, die Raupen, die sich an der Gemüsemöhre gütlich taten, aus den Krautländern zu retten, da sie dort wegen des notwendigen Erntevorgangs gar keine Chance zur Verpuppung und Überwinterung haben.



Nach der Presse-Veröffentlichung der Schmetterlingsaktion gingen aus dem ganzen Zollernalbkreis Anrufe ein. Garten- und Krautlandbesitzer, aber auch ein Gemüsebauer meldeten sich oder brachten die Raupen direkt ins Forum-Creativ. Manche Anrufer benötigten nur einen Rat, weil sie die Raupen selbst überwintern wollten. Bei uns kam die stattliche Zahl von 195 Schwalbenschwanz-Raupen der zweiten Generation zusammen, die in ihr Winterdomizil gelangten, nachdem sie sich, geschützt vor dem Zugriff hungriger Vögel, satt gefressen und sich zur Verpuppung auf Wanderschaft begeben hatten, um sich zwar in der Kälte aber unter geschützten Bedingungen an den Wänden des Schmetterlingskastens anzuheften. Immerhin dauert die Verwandlung dieser Art bis in den Mai des nächsten Jahres.

Die Natur hat es eingerichtet, dass Glycerin sie vor dem Erfrieren schützt. Nach dem Schlüpfen werden die schönsten Falter Deutschlands möglichst an den Fundorten freigelassen, so dass sie im ganzen Zollernalbkreis in der freien Natur beobachtet werden können.

Dabei ist zu hoffen, dass aus diesen wiederum zwei Generationen entstehen. Ihnen ist zu wünschen, dass sie möglichst viele naturbelassene Wiesen mit bunten Blumen finden und dass die Bauern sich an alte, für die Natur so wichtige Regeln des Mähens halten. Dann könnte nach ca. 10 – 20 Jahren, so lange dauert die Regeneration einer zerstörten Wiese, auch der Wiesenknopf wieder zahlreich blühen, der für die beiden seltenen Wiesenknopf-Ameisenbläulinge so wichtig ist.



*Ingrid Seiffer-Schulz und Herbert Fuchs*

*(Fotos: Herbert Fuchs)*